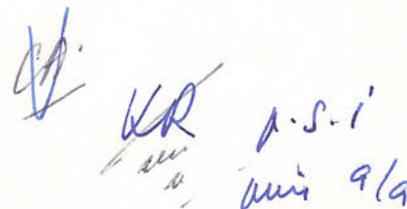


331.02.u.ch. ¹³ - CA/kv

Wien, den 18. September 1978

VERTRAULICH



 KR

 p.s.-i

 am 9/9

A k t e n n o t i z

Besuch von Herrn Bundesrat Gnägi in Wien
vom 12. bis 15. September 1978

Der Unterzeichnete hatte Gelegenheit, in seiner Eigenschaft als Geschäftsträger a.i. an den protokollarischen Teilen des Besuchsprogramms von Herrn Bundesrat Gnägi in Oesterreich teilzunehmen.

- 1) Anlässlich des 45 Minuten dauernden Höflichkeitsbesuchs bei Bundespräsident Kirchschräger, in Anwesenheit von Verteidigungsminister Rösch, lenkte der Vorsteher des EMD das Gespräch unmittelbar auf die Beziehungen Oesterreichs zu den Oststaaten, was Bundespräsident Kirchschräger zu einem langen Vortrag veranlasste. Dessen Leitgedanke bestand in der Feststellung, dass Oesterreich als Kleinstaat nicht erwarten könne, bei Grossmächten irgendeinen Einfluss geltend zu machen; es trachte deshalb danach, seine Beziehungen zur Sowjetunion auf ein Minimum zu beschränken. K. hat für seinen Teil eine Einladung zum Staatsbesuch in der Sowjetunion abgelehnt, mit dem Hinweis, dass vorerst als Gegenbesuch zu den zahlreichen früheren Besuchen österreichischer Bundespräsidenten in Moskau das Staatsoberhaupt der Sowjetunion Oesterreich besuchen sollte. K. fügte bei, dass ein solcher Anlass nicht zu erwarten sei und dass er selber mithin der erste österreichische Staatspräsident sein werde, der in seiner Amtszeit die Sowjetunion nicht besuche.



Umso intensiver versuche man, die Beziehungen zu den kleinen Oststaaten auszuweiten. Zu diesem Thema stellte G. etliche Zusatzfragen, die seiner Sorge über die Risiken einer Infiltration von Ostspionen dank der Visumsaufhebung oder einer Indoktrinierung österreichischer Techniker anlässlich Kooperationsarbeiten entsprangen. K. verwies auf das geringe politische Interesse derartiger Machenschaften für die Oststaaten und auf die Tatsache, dass auch ohne Zusammenarbeit illegale Tätigkeiten der östlichen Geheimdienste stattfinden könnten. Er bekannte sich als eifriger Befürworter intensiver Kontakte auf Regierungsebene, im Interesse der westlichen Staaten selber sowie der Bürger der östlichen Partnerstaaten.

G. erkundigte sich auch über die Einrichtung der LKW-Steuer in Oesterreich, zu der K. als ausserhalb der Regierung stehender Magistrat nicht Stellung nehmen wollte. In seinen Aeusserungen verhehlte er jedoch nicht, dass die LKW-Steuer als Einnahmequelle wohl nur einen sehr bescheidenen Erfolg haben werde.

- 2) Die Toasts bei den beiden offiziellen Essen waren von einer grossen Herzlichkeit geprägt. Auch in privaten Aeusserungen zeigte sich G. sehr befriedigt über seinen Oesterreich-Besuch. Verteidigungsminister Rösch vermerkte in einem seiner Toasts, dass frühere Unstimmigkeiten nun vollkommen ausgeräumt seien.
- 3) Bei der Pressekonferenz vom 15. September 1978 erwähnte G. in seinem Einführungsvotum, dass Oesterreich im Aufbau seiner Armee seit seinem letzten Besuch im Jahre 1972 bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat. Er erwähnte auch den Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen beiden Ministern, die die bereits bestehende Rüstungskooperation umschreibt. Der Text unter Ziffer 2) dieser Rahmenvereinbarung wurde den anwesenden Journalisten vorgelesen.

C. Caratsch

(C. Caratsch)